



17.405

Parlamentarische Initiative

Burkart Thierry.

Verlängerung der Befristung der Steuererleichterungen für Erdgas, Flüssiggas und biogene Treibstoffe

Initiative parlementaire

Burkart Thierry.

Reconduire les allègements fiscaux de durée limitée accordés pour le gaz naturel, le gaz liquide et les biocarburants

Differenzen – Divergences

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 09.09.19 (ERSTRAT - PREMIER CONSEIL)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 02.12.19 (ZWEITRAT - DEUXIÈME CONSEIL)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 09.12.19 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 20.12.19 (SCHLUSSABSTIMMUNG - VOTE FINAL)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 20.12.19 (SCHLUSSABSTIMMUNG - VOTE FINAL)

Bundesgesetz über die Verlängerung der Befristung der Steuererleichterungen für Erdgas, Flüssiggas und biogene Treibstoffe und über die Änderung des Bundesgesetzes über die Reduktion der CO₂-Emissionen

Loi fédérale sur la reconduction des allègements fiscaux accordés pour le gaz naturel, le gaz liquide et les biocarburants et sur la modification de la loi sur le CO₂

Ziff. IV Abs. 2 Bst. a, c, e, Abs. 3

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Ch. IV al. 2 let. a, c, e, al. 3

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Wasserfallen Christian (RL, BE), für die Kommission: Es gibt in der letzten Differenzbereinigungsrunde eigentlich keine Differenz mehr, deshalb in aller Kürze: Was der Ständerat noch geändert hat, ist in Ziffer IV Absatz 2 Litera a das Inkrafttreten respektive die Gültigkeitsdauer des Gesetzes. Das Inkrafttreten wird jetzt so gewählt, dass das Gesetz eigentlich

AB 2019 N 2150 / BO 2019 N 2150

ab sofort in Kraft treten kann. Entsprechend wird das Gesetz bis maximal am 31. Dezember 2023 Gültigkeit haben und wird nicht direkt an die Beratungen und das Inkrafttreten des CO₂-Gesetzes geknüpft.

Ich mache zuhanden der Redaktionskommission noch gerne einige Äusserungen. Die Redaktionskommission muss nämlich noch eine Anpassung vornehmen. Eine Korrektur kann erfolgen, ohne dass man hier jetzt formell noch eine Differenz zum Ständerat schafft, da sie eine rein logische Folge der Beschlüsse beider Räte ist. Zur Sicherheit wünscht die Redaktionskommission aber eine Bestätigung vom Berichterstatter, die ich hiermit gerne abgebe.





Der Hinweis betrifft einen Artikel, den ich jetzt dann gleich auch noch zitieren werde. Als Folge der Ratsbeschlüsse müsste noch die Geltungsdauer von Artikel 12e des Mineralölsteuergesetzes verlängert werden. Artikel 12e sieht vor, dass Steuerausfälle, die sich aus der Steuererleichterung nach den Artikeln 12a und 12b ergeben, bis spätestens am 31. Dezember 2028 kompensiert werden müssen. Folgerichtig müsste Artikel 12e bis Ende 2028 in Kraft bleiben und nicht bis Ende 2023, wie das hier fälschlicherweise vermerkt ist. Das müsste in Ziffer IV Absatz 2 Buchstabe a der Vorlage für die Revision des Mineralölsteuergesetzes pauschal festgehalten werden. Dafür müsste in Absatz 2 ein neuer Buchstabe abis hinzugefügt werden, der so lautet: "Artikel 12e von Ziffer I des Gesetzes (Mineralölsteuergesetz vom 21. Juni 1996) tritt am 1. Juli 2020 in Kraft und gilt bis am 31. Dezember 2028." Das ist die Anmerkung zuhanden der Redaktionskommission. In der Differenzbereinigung der ganzen Vorlage wurden noch die Kostenfolgen erwähnt. Die Kosten bzw. die Konsequenzen bei dieser Vorlage sind wie folgt: Wir haben ab Mitte 2020 bis Ende 2028 aufgrund der Vorlage zu den Steuererleichterungen Mehrkosten von 3,7 Rappen pro Liter zu gewärtigen. Hinzukommen wird in Zukunft der Beitrag für den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds, und beim CO₂-Gesetz könnten auch noch bis zu 12 Rappen pro Liter hinzukommen. Das macht in der Summe etwa 20 Rappen pro Liter Benzin oder Diesel, welche aufgrund dieser und der anderen Vorlage dazukommen könnten – dies als Bestandesaufnahme zu den Kostenfolgen.

Page Pierre-André (V, FR), pour la commission: La Commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie, au nom de laquelle j'ai l'honneur de rapporter, s'est réunie la semaine dernière pour traiter la dernière divergence entre nos deux chambres concernant le projet issu de l'initiative parlementaire Burkart. Cette initiative, je vous le rappelle, prévoit de reconduire les allègements fiscaux de durée limitée accordés pour le gaz naturel, le gaz liquide et les biocarburants.

Pour mémoire, lors du premier jour de la session, le Conseil des Etats a adopté ce projet de loi à l'unanimité. Celui-ci sert donc à combler un vide réglementaire, étant entendu que l'élaboration de la loi sur le CO₂ a été retardée.

A ce propos, laissez-moi encore vous dire, pour votre information, que la majorité de la commission a décidé de suspendre ses travaux concernant la loi sur le CO₂. Elle entend attendre que nos nouveaux collègues parlementaires puissent assister aux séances: elles et ils auront ainsi toutes les informations nécessaires quant aux impacts des nouvelles taxes qui seront décidées dans la loi précitée.

En effet, il ne nous paraissait pas très correct de poursuivre nos travaux alors que la moitié des membres de notre commission risquaient de changer! Sans oublier que les conséquences de cette loi seront très importantes pour le consommateur.

Voilà pour l'histoire, qui n'a pas d'influence sur le traitement du présent projet mettant en oeuvre l'initiative Burkart, sur lequel je reviens maintenant.

Certes, le Conseil des Etats s'est rallié aux décisions de notre chambre. Mais il subsiste une divergence, au chiffre IV alinéas 2 lettres a, c et e, et 3. Cette divergence concerne la durée de validité de la loi. L'octroi des soutiens serait prolongé jusqu'en 2023, alors que nous avions à l'origine décidé jusqu'en 2021.

Cette modification permet d'assurer la pérennité des investissements, d'où l'importance d'en assurer le financement jusqu'au 31 décembre 2023 et non jusqu'à l'entrée en vigueur de la loi.

Le Conseil des Etats a accepté, sans opposition, cette prolongation au chiffre IV.

Notre commission s'est ralliée, sans opposition, à la version de la Chambre des cantons.

Notez que cette prolongation vaut indépendamment de la révision des différentes législations. Mais cette modification aura un coût de 3,7 centimes par litre de benzine pour les automobilistes, et ce jusqu'en 2028. Cette prolongation permet de lisser le surcoût et de rendre cette hausse un peu plus digeste.

J'ajoute une dernière remarque à l'attention de la Commission de rédaction. L'article 12e règle la neutralité fiscale des allègements fiscaux. Il prescrit qu'une compensation doit intervenir jusqu'à fin 2028 au plus tard. Par conséquent, l'article 12e de la loi sur l'imposition des huiles minérales doit rester en vigueur jusqu'à fin 2028, et non fin 2023. Cette précision manque dans le projet. Nous prions dès lors la Commission de rédaction de procéder aux ajustements nécessaires.

Avec cette correction proposée à la Commission de rédaction, je vous propose de vous rallier au Conseil des Etats sur cette divergence et je vous remercie de votre attention.

Sommaruga Simonetta, Bundesrätin: Es gibt keine Differenzen mehr. Ich möchte trotzdem kurz das Wort ergreifen, um Sie nochmals über dieses Geschäft und die Folgen, die dieses Geschäft hat, zu informieren. Es ist ja so, dass mit dem geltenden Recht die Steuererleichterungen für biogene Treibstoffe bis am 30. Juni 2020 befristet sind. Das heisst, dass ohne eine Gesetzesänderung beim Import ab dem 1. Juli des nächsten Jahres



analog zu den fossilen Treibstoffen auch die volle Mineralölsteuer fällig würde.

Nun hat Ihre Kommission beschlossen, dass diese Steuererleichterungen gemäss der Variante des Ständerrates bis Ende 2023 weitergeführt werden, und zwar soll diese Verlängerung unabhängig davon in Kraft bleiben, wann das totalrevidierte CO₂-Gesetz in Kraft tritt. Bei einem Inkrafttreten des totalrevidierten CO₂-Gesetzes auf den 1. Januar 2022 – worauf wir ja alle hoffen, weil die mit dieser Vorlage verlängerten Instrumente ja dann im CO₂-Gesetz auslaufen – bleiben die biogenen Treibstoffe trotzdem weiterhin bis Ende 2023 von der Mineralölsteuer befreit.

Vergessen Sie nicht: Die Befreiung der biogenen Treibstoffe von der Mineralölsteuer, diese Steuererleichterung, hat natürlich zu Ausfällen geführt. Bis Mitte 2020 ist mit Ausfällen von knapp 900 Millionen Franken zu rechnen. Diese müssen ausgeglichen werden; das steht so im Gesetz. Mit der Vorlage, die Sie beraten, werden Sie jetzt beschliessen, dass diese Amortisation, also der Ausgleich, neu bis Ende 2028 erfolgen soll. Aber man kann nicht Steuererleichterungen durchführen und dann meinen, man könne den Ausgleich auf den Sankt-Nimmerleins-Tag aufschieben, sondern dieser erfolgt neu bis Ende 2028. Je länger die Steuererleichterung gewährt wird, desto höher werden auch die Ausfälle, und irgendwann muss man die wieder bezahlen. Gemäss Berechnungen der Eidgenössischen Zollverwaltung ist ab Mitte 2020 eine Erhöhung um 3,7 Rappen pro Liter nötig, um die Ausfälle bis Ende 2028 ausgleichen zu können.

Ich bitte Sie, das zur Kenntnis zu nehmen. Das ist nämlich auch ein Teil dessen, was Sie heute beschliessen – das nur pro futuro, damit Sie das schon einmal gehört haben.

Angenommen – Adopté

La présidente (Moret Isabelle, présidente): L'objet est prêt pour le vote final.

AB 2019 N 2151 / BO 2019 N 2151